

Gnediger Herr ahn unsere Herren unnd Obern Jemalen nutzitt erwunden unnd auch verners nitt ermanglen wirdt was zu befürderung Jr Mst. dienst auch zu dero ahngenemen gevallen reichen thutt. Jedoch fürwar untruglich unnd gantz hoch beschwerlich das einiche erstattung deren so vilfalttigen gethanen versprechungen ervolgen noch khein gwüsse versicherung beschicht, so habend wier deswegen uwer Gnaden nachmalen gantz ... fründtlich pitten wellen solches wol zubehertzigen unnd unseren Herren unnd Obern ohne verzug mitt gutten gwissen mittlen zubegegnen, dann ohne das sy für sich selbstn als von Jrem gmeynen Mann harzu hochgenöttigett solche Legation abgahn lassen werden, deme aber unnd was durch dessen ahnhang Jr Mst. möchte verdrieslichs begegnen fürzukommen, wird uwer Gnaden durch allerhand gutte befurderung wol zuhelffen wissen.

Des Pündtnerischen wesens [=Bündnerwirren] halber khönnen wier dismalen für unser Particular khein sondere anmeldung thun als allein uns uff den Generalbrief so deswegen ahn uwer Gnaden unnd ubrige Herren Ambassadoren [u.a. Guillaume de M o n t h o l o n] abgangen verlassen allein Jst uns nachmalen gantz unnd von Herten leid das weder Jr k. Mst. noch wier von Catholischen Ohrtten by disem verwirrtten Stand sovil Credit befunden das die thrawherlige wollmeynende gutte Rätth ahngenommen, dardurch sy us Noth unnd wier auch alle die Jenigen so dessen befinden us sorg errettent werend".

1) s. EA V 2, 323 (Nr. 268)

2) s. EA V 2, 322 a. Weder hier in Luzern noch in Baden war K o n r a d III. Zurlauben Tagsatzungsgesandter.

3) Diese Gesandtschaft der kath. Orte nach Frankreich erfolgte dann allerdings erst 1623. Einer der Gesandten war Konrad III. Zurlauben, s. ebenda 340 (Nr. 283).

Kopie, vom Zuger Stadt- und Amratsrat Konrad III. Zurlauben
AH 71, 181-182 - Blatt 182^f leer

[1621 n. Juli 6.]

A

SCHREIBEN [DER AUF DER JAHRRECHNUNG ZU BADEN¹ VERSAMMELTEN GESANDTEN DER XIII ORTE] AN [DEN CAPITAINE-LIEUTENANT DER HUNDERT SCHWEIZER, JACQUES] FEGELY

"Wier habendt uwer schriben² mitt nitt geringem beduren verstanden das abermalen die konickliche Gardi der 100 Eydtgnossen uff unsern ahn iwuch uber-

schickten bevelch Jnn Jrem unordenlichen wesen verblibtt, derowegen wier anstatt unnd namen unser allersitz Herren unnd Obern nitt underlassen deswegen ein ... Ernstlich schriben³ an Herrn [Robert] M y r o n Ordinaro Ambassadors diser landen abgahn zulassen unnd Jnn gebetten alles Ernsts Jr Mst. [L u d w i g XIII.] unnd an denen Ohrtten wo vonnötten unser begeren zuentdecken. Unnd also iwuch unnd Herrn [Garde-]Obersten [Fridolin] Hessi [=H ä s s i] als dem wier harumb auch zuschribendt gethrüwen bystand mitt synen schriben zu leisten, da wier gutter Hoffnung er sol ehes erstatten unnd iwuch syne schriben mitt diseren unseren schriben zuordnen, darmit Jer selbige ahn Jr gebürend Ohrtt überliffieren. Derohalben überschicken wier iwuch Jedem ein Copii des ermelkten schribens an Herrn Myron darum Jer gnugsam unser dismalen begeren verstahn. Unnd Ist also unser ernstlichen bevelch unnd ahn iwuch ersuchen das Jer nachmalen diser sach daran dann unseren Herren unnd Oberen Eher unnd Reputation halber eben vill gelegen, mitt allem ernst by Jr Mst. selbsten unnd an allen nottwendigen Ohrtten nachsetzen, dann unser Herren unnd Obern sumariter harinn nutzit anders suchendt noch begerend, dann allein was zu sichern dienst Jr Mst. unnd zu erhaltung unserer Redlichen Nation Eher unnd Reputation gereichtt unnd dienett. Unnd dis statt allein Jnn dem das Namlichen die Eydgnosisch wardi Ambttlütt widerumb Jnn Jre alte Authoritett unnd ansechen gesezt, Jnen die niuwe ungewohrnte zugesezte französische Officieren nitt preferiertt, redliche Erliche Eydtnossen von unseren Ohrtten unnd nitt uslender Jnn die wardi uff unnd angenommen, mitt der besoldung unnd bekleidung ohne bishar so ungebure geüöbte beschwerden gebürlich, auch Jren der wardi Jre Jnen erteiltte friheitten unnd gnaden gebürender massen erhalten unnd dero Altten Ordonantz widerumb uffgerichtt, dann sovern die sach nitt verbesserett unnd also wie bishar nitt zu geringer schmach unser Nation verbliben sollte, wurden unsere Herren unnd Obern nachtrachtens haben was gstatlt disere wardi gantz abgeschaffett dan also zu Jrem nitt geringen despect erhalten zlassen. Sind derowegen der zuversichtt Jer verners an uwerem fliss unnd ernst als hievor (darumb wier iwuch bedankend) nutzitt erwinden das werdend unsere Herren unnd Obern auch wier Jeder Zitt guttwillig beschulden".

1) s. EA V 2, 211 (Nr. 187)

2) s. AH 69/166 sowie AH 69/167

3) s. AH 71/99